

Übergeordnete Ziele:

- **Maßnahmen (schärferer) staatlicher Regulierung der Finanzmärkte im Spannungsfeld von Stabilität und Dynamik beurteilen können**
- **die Eignung des Nationalstaats/ nationaler Regierungen als Regulierer (Ordnungsmacht oder selbst Partei?) beurteilen können**
- **Bedeutung und Probleme von Finanzmarktstabilität im Spannungsfeld widersprüchlicher Ideen und Interessen beurteilen können**

1. UE: Finanzmärkte und Finanzkrise(n) – „Zockermentalität“ oder schlechte Regulierung?

- **Funktion und Krisenanfälligkeit von (expandierenden!) *internationalen* Finanzmärkten im (vermeintlichen) Spannungsfeld von Markt und Staat (ggf. weiterer Interessengruppen) beurteilen können**
- **Bedeutung und Probleme von Finanzmarktstabilität im Spannungsfeld widersprüchlicher Ideen und Interessen beurteilen können**

Nr	Thema der Doppelstunde	Schwerpunkt: Gegenstand
01+	Globalisierung – technische, politische, wirtschaftliche Ursachen?	Abo G 01 Ursachen und mögliche Folgen Globalisierung, dabei Bedeutung Finanzmärkte als zentrale Ermöglichungsbedingung und viel größeres Volumen als Gütermärkte
02+ 03+	(Expandierende) Finanzmärkte – mehr Vorteile als Nachteile?	Abo G 02 Vor- und Nachteile expandierender Finanzmärkte (in der Globalisierung) Grundlegende Bedeutung und Funktionsweise von Finanzmärkten <i>Vertiefung insbesondere hinsichtlich der Problemstellung</i>
04+ 05+	Entstehung der amerikanischen Immobilienkrise – "böse Spekulanten"?	Abo G 03 und Abo G 04 Entstehung der US-Kreditblase und Übersprung der Krise auf die Weltwirtschaft
06+	Ursachen der Finanzkrise 2007ff. und ihrer Internationalisierung – Markt oder Staat?	Abo G 05 Staatliche und private Akteure in der Krise. (Falsche) Regulierung und expansive Geldpolitik als Krisenursachen

Rückgriff auf Q1.1/ Q1.2 Geldpolitik, Preisstabilität, Wechselkurse ...

Rückgriff auf Q1.1 Interventionismus vs. Ordnungspolitik

2. UE: Banken und ihr Eigenkapital – Schlüsselstelle guter Regulierung?

- **Bankenregulierung zwischen Risiko und Sicherheit = Dynamik und Stabilität differenziert und reflektiert beurteilen zu können** (in *internationalen* Finanzmärkten)

Kriterien (differenziert):

Wachstum, Investitionen (Rentabilität), Allokation, Beschäftigung

Allwissenheitsillusion der Regierung (auch der Regulierer)

Profiteure und Zahler (je nach internationaler Flexibilität)

Kategorien (Reflexion):

1. Welche Wirtschaft wollen wir? (wie viel Risiko nehmen wir in Kauf, aber auch: Handlung = Haftung als unverletzbares Kernprinzip der Marktwirtschaft)

2. Für wen ist Marktwirtschaft da? (wer soll im Wesentlichen profitieren?)

➔ wie muss eine Regulierung ausgerichtet sein? (auch: restriktive vs. expansive Geldpolitik) und was kann sie leisten (in *internationalen* Finanzmärkten)

Nr	Thema der Doppelstunde	Schwerpunkt: Gegenstand
07+	Banken – unproduktive Mittler im Wirtschaftskreislauf?	Abo G 06 Risikomanagement als Kernaufgabe von Banken. Staatliche Garantien, Chancen und Probleme („too big to fail“, Legende der Kreditklemme...). $Y=C+S$, $Y=C+I$, $S=I$
08+	Der Bankensektor – Gefahrenquelle für die Volkswirtschaft?	Abo G 07 Risiken von Banken, Struktur+Probleme des Bankensektors in Deutschland, Überschuldungsrisiken
09+ 10+	Schärfere Eigenkapitalvorschriften – der Weg zu stabilem und sicherem Wachstum?	Abo G 08 und Abo G 09 Leverage-Effekt und Eigenkapitalquote
11+	"Leverage Ratio" – die "Königsregulierung" für Banken?	Abo G 10 Nicht gewichtete Eigenkapitalquote – Diskussion um das Allwissenheitsproblem

Rückgriff auf Q1.2 Geldpolitik, Preisstabilität, ... und auf 1. UE (Eigenkapital...)

Rückgriff auf Q1.1 Interventionismus vs. Ordnungspolitik

**3. UE: Der „kleine“ Wurf – Verbot gefährlicher Geschäfte als gute Regulierung?
- Einzelregulierungen hinsichtlich Effizienz und Durchsetzbarkeit in Bezug auf „gute
Regulierung“ differenziert und reflektiert beurteilen zu können**

Nr	Thema der Doppelstunde	Schwerpunkt: Gegenstand
12+	Trennung von Investmentbanken und Geschäftsbanken – "gute" Regulierung?	Abo G 11 Brückenstunde zu Banken und EKQ. Politische Probleme (z.B. frz. „Industriepolitik“)
13+ 14+	Derivate und Derivatehandel – Sicherung versus Spekulation?	Abo G 12 Derivate zwischen Hedgefunktion (Sicherung) und Krisenbeschleunigung („Spekulation“)
15+	Hebelzertifikate – Paradebeispiel für ein Einzelverbot?	Abo G 13 Hebelzertifikate, Rückgriff auf Leverage-Effekt
16+	Tobin-Tax – Regulierungsansatz oder nur staatliche Geldquelle?	Abo G 14 Tobin Tax

Rückgriff auf Q1.2 Geldpolitik, Preisstabilität, ... und auf 1. und 2. UE (Eigenkapital...)

Rückgriff auf Q1.1 Interventionismus vs. Ordnungspolitik

Entwicklung einer „großen Lösung“ und Diskussion ob groß oder klein usw. in offener Form über eine bis zwei Doppelstunden oder zwei 60min-Stunden

1. bis 3. UE: Alles 60-minütige Stunden

Nicht durchgeführter, im Wiederholungsfall zu konzipierender Teil einer 4. UE:

- konkrete Regulierungsansätze im Gefolge der Finanzkrise differenziert (Effizienz hinsichtlich Stabilität/ Dynamik, ggf. Perspektiven, Betrachtungsebenen: z.B. Lobbydruck, Machtverhältnisse...) und reflektiert (Eignung staatlicher Regulierung) beurteilen können

Nr	Thema der Doppelstunde	Schwerpunkt: Gegenstand
1+2	Boni-Regelungen – Anreizgestaltung als Schlüssel zur Finanzmarktstabilität?	Boni-Regelungen, Theorie der Anreize, zentral: Rechtsform von Investmentbanken (Haftungsproblem der Spitze) Spezialproblem Banken → Ende der 2. UE oder anfangs der 3. UE integrierbar
3+4	SRM – mehr Stabilität im Bankensektor?	SRM Auch am Ende der 2. UE integrierbar oder in der 3. UE anfangs
5+6	Ratingagenturen – Verstaatlichung als Lösung?	Ratingagenturen und Probleme Lösungsansätze, z.B. Vorschriften hinsichtlich interner Risikoeinschätzungen Auch in 3. UE integrierbar
7+8	Europäische Bankenunion – Stabilität im Finanzsektor oder bloß Schuldengemeinschaft?	Bankenunion Auch in Q1.2 denkbar

4. UE Alles Doppelstunden, ggf. auch auf 60/ 120min planbar

0. UE " Wertpapiere und Terminhandel – idealer Markt oder schädliche Spekulation?"

- Börsenhandel differenziert aus unterschiedlicher Perspektive in Hinblick auf Nutzen und Risiken beurteilen zu können.

Differenziert: Nach verschiedenen Börsen, aber auch verschiedenen Geschäftskategorien

Perspektiven: Gesamtwirtschaftlich, wirtschaftspolitisch, individuelle Handelspositionen

Reflexion: Regulierung = mehr Sicherheit? (Regulierungsbegriff, Ordnungspolitik) Stabilität vs. Dynamik?

- Regeln des Börsenhandels im Spannungsfeld der Herstellung von Sicherheit/ Stabilität und der Minderung des Wachstums in Einzelfällen beurteilen zu können (Nebenintention)

Nr	Inhalt	Schwerpunkt
01+02	Börse und Börsenhandel – Kapital für Innovationen?	Börse 01 Kenntniserwerb Funktionsweise von Börsenhandel. Frage nach Nutzen: Dynamik, Finanzierung von Innovation?
03+04	Rentenmarkt – Staatsanleihen = "sichere Sache"?	Börse 02 Funktionsweise von Staatsanleihen Nominal- und Effektivzins, Nennwert und Kurswert
05+	Beteiligungsrechtliche Wertpapiere: Spekulation als sichere Sache für Laien?	Börse 03 Charakter einer Aktie, Kursschwankungen, Erwerb und Transaktionsformen, Aktien in Vergleich zu anderen Anlageformen
06+07	Waretermingeschäfte – Sicherung oder Spekulation?	Börse 04 + Börse 05 Beispiel amerikanischer Getreidehandel, Sicherungs- und Spekulationsmotiv Short und long position, Glattstellung
08+	Leerverkäufe, CDS, Derivate – nützliche Korrektur oder schädliche Verschärfung?*	Börse 06 Möglichkeiten am Beispiel von Griechenland/ CDS Frühwarnfunktion vs. Krisenverschärfung

3 Doppelstunden (90min) und 2 60-minütige Stunden